

Allgemeiner Anzeiger

für das Bollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckersfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Ronsahl, Meinerzhagen & Halbert.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverweil.

N^o 161.

Erscheint: Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
Bezugspreis:
Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,80
durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins
Haus gebracht Mark 1,80.

Halver
Freitag, den 14. Oktober.

Beilagen: „Wort und Bild“ und „Seifenblasen“.
Anzeigen:
für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum im Ver-
breitungsbezirk 10 Pfg.; auswärts 18 Pfg., bei Wieder-
holungen entsprechender Rabatt.

1904.

Der Rollenwechsel in der Nordmandschurei.

Die offene Ankündigung der Abzucht Kuropatkins, nunmehr zum Angriff überzugehen, erfolgt selbstverständlich nicht ohne bestimmten Zweck. Sie ist offenbar darauf berechnet, so meint der militärische Mitarbeiter der „Schles. Ztg.“, einerseits die russische Operationsarmee in der Mandschurei, innerhalb deren sich bereits laute Unzufriedenheit über den andauernden Rückzug geltend gemacht hat, zu beruhigen und ihr einen kräftigen Ansporn zu geben, andererseits auf die öffentliche Meinung sowohl im Vaterlande selbst wie im Auslande günstig einzuwirken, und sie wird den Eindruck nicht beiden Richtungen nicht verfehlen. Nachhaltig aber wird dieser Eindruck nicht sein, wenn die Worte der Taten folgen und wenn letztere von Erfolg gekrönt sind.

Es erscheint bei diesem Anlaß angezeigt, die allgemeine Kriegslage näher ins Auge zu fassen. Was zunächst die Vorgänge in der Mandschurei betrifft, so ist es unübersehbar, daß sich die Lage hier für die Russen sichtlich gebessert hat. Seit dem Kampf bei Liaojang sind bereits sechs Wochen vergangen, ohne daß die Japaner es gewagt hätten, über die von ihnen damals eingenommenen Stellungen hi aus erheblich weiter vorzudringen. Diefem Umstande konnte man vorerst keine Bedeutung zumessen, da man gewöhnt ist, die Japaner mit größter Planmäßigkeit und Behutsamkeit operieren zu sehen, und man daher annehmen mußte, daß sie ihren Vormarsch möglichst lange aufschoben, um dann einen um so kräftigeren Vorstoß zu machen. Tatsächlich scheinen sie sich wie auch aus den japanischen Berichten über einzelne kleine Gefechte zwischen den beiderseitigen Vortruppen herabgeht, bereits in einem gewissen Verteidigungszustande zu befinden, wenigstens ist in der letzten Zeit wiederholt von russischen Angriffen im Vorpostengebiet berichtet worden.

Bezüglich der Truppenstärke versichert General Kuropatkin, daß „die Mandschurei-Armee stark genug sei, um zum Angriff überzugehen“. Diese Zuversicht mag darin begründet sein, daß die in den letzten Monaten auf dem Kriegsschauplatz angelangten europäischen Streitkräfte eine wesentlich erhebliche Verstärkung bedeuten als die japanischerseits herangezogenen Ergänzungstruppen, die sich allem Anschein nach aus den älteren Reservejünglingen rekrutieren. Bekanntlich hat Japan seine Gilitruppen zu allererst auf den Kriegsschauplatz geworfen, und es muß jetzt auf immer weniger tauglichen und eingebrannten Menschenmaterial zurückgreifen, während Rußland umgekehrt den Japanern zuerst nur die minderwertigen asiatischen Regimenter entgegenzustellen hatte, denen es erst allmählich die Nachschübe aus Europa folgen lassen konnte. Insbesondere hat die russische Artillerie zu Anfang des Krieges, dank der Sorglosigkeit des Statthalters Alexejew, alles zu wünschen übrig gelassen. Ein wie großer Umschwung gerade bezüglich dieser Waffenart inzwischen eingetreten ist, hat sich bereits bei Liaojang gezeigt, wo die russische Artillerie vorzügliches geleistet hat und wo sie die Entscheidung zu Gunsten der russischen Waffen herbeigeführt haben würde, wenn hier nicht gewisse strategische Fehler gemacht worden wären.

Zu dem russischen Kalkül über die Stärke der beiderseitigen Streitkräfte mögen die bisherigen Verluste der Japaner eine nicht geringe Rolle spielen. Die Japaner haben bei all ihren Operationen bisher mit Menschenleben förmlich gewisset. Man denke nur, welche Unmengen von Menschen sie bereits vor Port Arthur, und zwar mitunter in einer geradezu barbarischen Weise, geopfert haben, ohne doch ihren Zweck, die Eroberung der Festung, erreicht zu haben. Genauere Angaben über die japanischen Abgänge sind infolge der Verschwiegenheit der japanischen Kriegsführung nicht bekannt geworden; umherhin sind dieselben mit 30- bis 40 000 Mann vor Port Arthur und mit 40- bis 50 000 Mann in der Mandschurei laum zu hoch gegriffen. Rechnet man hierzu noch rund 10 000 Mann an Kranken, so ergibt sich ein Verlust von 80- bis 100 000 Mann — ein Verlust, der um so schwerer wiegt, als er eben im wesentlichen aus die japanischen Kerntruppen entfällt, die nicht so leicht zu ersetzen sind. Eine bedeutende Verstärkung könnte die mandschurische Armee freilich durch den Fall Port Arthurs erhalten; indessen scheint man russischerseits damit zu rechnen, daß die Festung sich noch längere Zeit hindurch halten könne.

Alles in allem liegt also eine Reihe von Momenten vor, die den russischen Plan, zum Angriff überzugehen, als nicht ganz aussichtslos erscheinen lassen. Aber andererseits hat die japanische Armee bisher so vorzügliches geleistet, daß es dem russischen Oberbefehlshaber gewiß nicht leicht sein wird, seine numerische Überlegenheit ihr gegenüber erfolgreich zur Geltung zu bringen. Jedenfalls kann man der weiteren Entwicklung der Dinge auf dem Kriegsschauplatz mit Interesse entgegensehen.

Der russisch-japanische Krieg.

London, 11. Okt. Nach einer Meldung aus Schanghai verlautet, daß General Stiffel geäußert habe, er könne nicht länger als bis Ende November aushalten, falls er nicht bis dahin entsezt würde, müsse er die Festung übergeben.

London, 12. Okt. „Daily Mail“ berichtet aus Tokio vom 11., ein aus Port Arthur eingetroffener Russe berichtet, die Garnison hoffe fest auf Entsatz durch Kuropatkin. Lebensmittel seien reichlich, aber in minderwertiger Qualität vorhanden, die Brunnen lieferten genügend Wasser, es mache sich jedoch Mangel

an frischen Lebensmitteln bemerkbar. Die Lazarette seien voll, aber nicht überfüllt.

London, 12. Okt. „Standard“ meldet aus Tokio vom 11. ds.: Der linke russische Flügel ist besonders stark und befindet sich mit dem rechten japanischen Flügel in einem heftigen Kampfe. Weiterhin berichtet der „Standard“ aus Schanghai vom 11. ds.: Zehn russische Divisionen griffen die Japaner nördlich von Jentai an.

London, 11. Okt. Wie aus Liaojang unterm 11. d. M. gemeldet wird, zogen sich die Vortruppen Ohs und Kobus nach den geringen Vorpustengefechten auf die japanischen Hauptstellungen zurück. Heute begann bei Tagesanbruch ein schwerer Geschützkampf von den Jentaischöfen gegen die Truppen der russischen Generale Wöberling und Meyendorff. Fushimi und Kuroki operieren gegen die feindlichen Flanken, während die Reserven Liaojang besetzt halten.

London, 11. Okt. Reuters Bureau meldet aus Tokio, daß die Russen hätten den Jumbo überschritten, Kuropatkin angegriffen und seine Positionen genommen, die dann von den Japanern, nachdem sie Verstärkungen erhalten, wieder genommen worden seien. Die Russen hätten bei ihrem Vormarsch einen Mißerfolg gehabt. Die Verluste seien auf beiden Seiten groß. Eine amtliche Bekräftigung dieser Nachricht liegt nicht vor.

Petersburg, 12. Okt. Der Korrespondent der „Birschewja Wjedomosti“ meldet aus Mukden vom 11. Oktober: Am Montag vormittag entspann sich auf der ganzen Linie ein heftiger Artilleriekampf. Die Japaner zogen sich langsam nach Süden zurück. Gegen mittag gingen die Russen, nach 5 stündigem vorbereitenden Geschützfeuer, in dichten Schützenlinien zum Angriff vor. Die Japaner begannen die Flanken rasch zurückzuziehen, während sie ihre Mittelstellung hartnäckig verteidigten. Bei Jentai leisteten sie erbitterten Widerstand. Der Kampf endete erst nachts, und hatte das Ergebnis, daß die Japaner aus einigen vorgehobenen Stellungen bis zu den Kohlengruben von Jentai zurückgeworfen wurden. Der rechte Flügel der Japaner ist bis auf einige Kilometer südlich von Jentai zurückgegangen. Der äußerste linke Flügel hält sich, wird aber voraussichtlich zurückgehen. Am 11. Oktober begann abermals das Artilleriefeuer. Die Eisenbahn ist fast bis zum Bahnhof Jentai in den Händen der Russen. Die Station Jentai ist nahezu völlig zerstört.

Charbin, 11. Okt. Hier ist ein Gerücht im Umlauf, daß die Japaner Papiergeld im Betrage von 80 Millionen Yen auszugeben und eine 2. Reservearmee zu bilden beabsichtigen. Bei dem Mangel an Offizieren und ausgebildeten Leuten dürften sie bei der Ausführung des 2. Planes auf große Schwierigkeiten stoßen. Die Gesamtzahl der japanischen Armee auf dem Kriegsschauplatz wird gegenwärtig auf 700 000 Mann angegeben.

Tokio, 12. Okt. Die Schlacht bei Jentai dauerte den ganzen Tag ununterbrochen bis tief in die Nacht hinein und ging heute weiter. Bis jetzt ist das Ergebnis unentschieden. Die Russen haben gegenüber dem rechten japanischen Flügel nach dem Zeitestrich hin starke Streitkräfte, doch wird angenommen, daß die Japaner die von den Russen geplante Umgehungsbewegung aufhalten.

Tokio, 12. Okt. Der allgemeine Vormarsch der Japaner wird in breiter Front auf Mukden fortgesetzt. Eine Schlacht auf der ganzen Linie steht bevor. Eine russische Brigade Infanterie mit 2000 Mann Kavallerie und zwei Geschützen stießen auf Kuropatkins Flanke. Die Japaner versuchten den Rückzug der Russen abzuschnitten und sie gefangen zu nehmen. Die Russen griffen Siemhuang an, ebenfalls in der Absicht, die japanische Verbindung mit dem Jalu zu unterbrechen. — Maschall Dyama meldet, daß das Gefecht fast auf der ganzen Front im Gange sei. Die Japaner gewannen an Terrain und schlugen den russischen Angriff auf Siemhuang zurück.

Petersburg, 12. Okt. Nach einer Meldung aus Mukden unternahmen in der Nacht vom 5. auf 6. Oktober 4 japanische Divisionen einen kombinierten Angriff auf Port Arthur, welcher zurückgeschlagen wurde. Hierbei erbeuteten die Russen 10 schwere japanische Belagerungsgeschütze.

Westfalen-Rheinland.

Halver, 13. Okt. Neue Fünfsigpfennigstücke werden geprägt. Sie tragen die Bezeichnung „1/2 Mark“ und haben einen stark geriffelten Rand mit erhöhter Prägung, um die Verwechslung mit Zehnspfennigstücken auszuschließen.

Halver, 13. Okt. Königlich Preussische 211. Klassen-Lotterie. Nachdem die Ziehung der 4. Klasse am vergangenen Samstag beendet hat, muß die Erneuerung der Lose zur 5. Klasse mit Vorlegung der Lose zur 4. Klasse bei Verlust des Anrechts bis zum 4. November, abends 8 Uhr bei den zuständigen Einnehmern planmäßig geschehen. Die Ziehung der 5. Klasse (Hauptziehung) dauert vom 8. bis 29. November.

Halver, 13. Okt. Die Reichsbank hat sich genötigt gesehen, ihren Diskont auf 5 pCt. zu erhöhen, nachdem sie über ein Jahr lang an 4 pCt. festgehalten hat. Die Bank wird fast in Anspruch genommen, ihr Metallbestand ist besonders niedrig, hauptsächlich

eine Folge der Ausgabe unverzinslicher Schatzanweisungen des Reiches. Das übrige hat der Krieg getan.

Halver, 13. Okt. Die Oktobernummer des Sauerländischen Gebirgsboten, die demnächst verteilt werden wird, enthält eine hübsche Bignette mit einem entsprechenden, auf die Girschrund bezüglichen Gedicht, einen der beliebten Berichte der Hagener Wanderkommission, ein stimmungsvolles Gedicht „Die Fabrikruine“ von Richard Warmer. Mitteilungen aus den Abteilungen Albaum, Beleck und Kirchharbach, sowie aus dem Vereinsgebiet; ferner einen Bericht über die Generalversammlung des Westerbaldklubs, mit dem der S.G.V. gute Nachbarschaft hält, eine Novelle „Die Heimkehr“ u. a. Wie wir einer Notiz entnehmen, hat der S.G.V. jetzt 129 Abteilungen, davon 15 außerhalb des R.-Bez. Arnsberg.

Halver, 12. Okt. Wie uns mitgeteilt wird, sollen die beiden Diebe, welche vor einigen Wochen mit dem erhobenen Betrage von Mk. 67 000, welches zu Löhnungszwecken bestimmt war, flüchtig waren, bei Pleitenberg verhaftet worden sein. Verhaftung bleibt abzuwarten.

Halver, 13. Okt. In der am 11. d. M. stattgefundenen Versammlung der Wasserleitungs-Kommission, machte der Vorsitzende, Herr Amtmann Thomas, die Mitteilung, daß die königliche Regierung den Bau der Wasserleitung, wie schon kurz mitgeteilt, genehmigt habe und einen Zuschuß aus dem Westfond pro 1905 bewillige. Ein weiterer Zuschuß in Höhe von Mk. 1000 ist bereits von der westfälischen Provinzial-Feuerlozietät zugesichert. Ingenieur Glas, der Bauleiter unserer Wasserleitung, hatte an der Hand der im vorigen Monat vorgenommenen Wassermessungen eine durchschnittliche Wasserlieferung von 675 Kubikmeter innerhalb 24 Stunden festgestellt. Ein Quantum, was für die 4fache zeitige Bevölkerung unseres Ortes, für 8000 Seelen hinreichte, wobei der Verbrauch pro Kopf der Bevölkerung Maximum 80 Liter gerechnet wird. Wie in den früheren Berichten schon gesagt, ist die Qualität des Wassers eine vorzügliche. Kommission beschloß nun, sämtl. Bauarbeiten in der „Rhein-Westf. Ztg.“ und in der „Röln. Ztg.“ zur Ausschreibung gelangen zu lassen, sodas mit dem kommenden Frühjahr mit aller Energie an der Verwirklichung dieser Anlage gearbeitet werden kann. Die Inbetriebnahme wird voraussichtlich am 1. Oktober nächsten Jahres erfolgen.

Hagen, 11. Okt. Unser Bahnhofsbau ist nun endgültig gesichert. Nachdem die von den Stadtverordneten gewählte Kommission mit der Eisenbahndirektion Elberfeld verhandelt hatte und es gelungen war, die wesentlichsten Wünsche der Stadt durchzusetzen, konnte das Stadtverordneten-Kollegium gestern über den vom Minister schon genehmigten Vertragsentwurf beschließen. Da die Bahnverwaltung erklärte, unter keinen Umständen weitere Zugeständnisse machen zu wollen und drohte, eher das ganze Projekt scheitern zu lassen, als den Anwohnern der Sternstraße, denen durch den Neubau und die dadurch bedingte andere Tracierung der Bahn eine Entwertung ihrer Grundstücke droht, eine Entschädigung zu zahlen, so blieb den Stadtverordneten nichts anderes übrig, als das Gebotene anzunehmen. Ist auch nicht alles erreicht, so doch manches, das eine bedeutende Besserung in den jetzigen unhaltbaren Zuständen bringen wird. Der Neubau kostet 26 Millionen Mark, wozu die Stadt 522 000 Mk., zahlbar in Jahresraten von 60 000 Mk. beitragen muß. Die erste Rate ist fällig am 1. Oktober des Jahres, in dem der Bau begonnen wird. Hoffentlich ist dies im nächsten Jahre der Fall.

Gevelsberg, 10. Okt. Das Spiel mit Bündelhölzern ist dem achijährigen Sohn des Formers Michel in der Rosenbaldlerstraße verhängnisvoll geworden. In Abwesenheit der Eltern spielte der Junge mit einer Schachtel Streichhölzer, diese fingen plötzlich

Feuer und im Augenblick standen die Kleider des Jungen in Flammen. Ehe Hilfe zur Stelle war, hatte der Knabe schon so schwere Brandwunden erlitten, daß an eine Genesung kaum zu denken ist.

Ferlohn, 12. Okt. Bei der soeben beendeten Landtagswahl für den verstorbenen Landtagsabgeordneten Kommerzienrat Herbers-Ferlohn, erhielt Geh. Justizrat Haarmann-Dortmund 387 Stimmen. Insgesamt übten 390 Wahlmänner die Wahl aus. Drei Stimmen waren zersplittert.

Ferlohn, 11. Okt. Der hiesige Lehrerverein hat auf Ersuchen des Vorstandes des Märkischen Lehrer-Gesangsvereins in seiner am 8. d. M. abgehaltenen Sitzung einstimmig beschlossen, das Märkische Lehrer-Gesangsfest für das nächste Jahr zu übernehmen.

Sandbochum, 11. Okt. Ein Roman aus dem Leben. Gestern abend meldete, so schreibt man dem „W. A.“, ein Radfahrer in der Wirtschaft des Herrn Römer: „Draußen auf der Straße liegt ein Mensch wie tot!“ Sofort gingen mehrere Personen mit brennender Laterne die Straße entlang, den Unglücklichen zu suchen. Bald wurde er gefunden. Als man sich mit ihm beschäftigte, zeigte es sich, daß noch Leben in ihm war. Unterdeffen hatte Herr Römer einen Blick in ein Notizbuch geworfen, welches der Fremde in der Tasche trug. „Der Mann ist gut, trägt ihn in mein Haus!“ befahl er. So geschah es. Als man ihn gut gebettet hatte, ließ man ärztliche Hilfe von Werne holen. Unterdeffen wurde das Notizbuch einer genaueren Durchsicht unterzogen. Es enthielt die Lebensgeschichte eines tiefunglücklichen jungen Mannes von 23 Jahren. Obwohl fastflüchtig, wollte er nicht von den Almosen seiner Mitmenschen leben. Deshalb hatte er die Anstalt Bethel bei Bielefeld wieder verlassen; deshalb war dem gelehrten Schneider schließlich jede Arbeit recht. So hatte er zuletzt in einer Schraubenfabrik gearbeitet. Aber seine Arbeit brachte ihn immer wieder unter die Arbeitslosen. Nun war er seit mehr als 8 Tagen unterwegs. Anfangs hatte er — sein Notizbuch gab über jeden Tag Auskunft — von seinen Spargroschen gelebt. Als diese bis auf 50 Pfg. ausgegeben waren, wurden Stoppelröhen vom Felde seine einzige Nahrung. Am Freitag der vorigen Woche hatte er geschrieben: „Die Rüben, die ich esse, nehme ich fremden Leuten, da bin ich ja ein Dieb, aber fohlen mag ich nicht!“ Und so war denn seit dem 30. Sept. kein Bissen Brot, kein Trunk Wasser über seine Lippen gekommen. Er hatte sich entschlossen, den Hungertod zu sterben, wenn er in Hamm nicht durch seiner Hände Arbeit sein Brot verdienen könne. — Seine Krankheit hatte ihn Hamm nicht erreichen lassen. Erst heute nachmittag, nach 20 Stunden, schlug er seine Augen auf. Anfangs verweigerte er jedwede Nahrungsaufnahme. Schließlich ist es aber Herrn Römer gelungen, ihm seine törichte Gedanken auszureden. Im Krankenhaus zu Werne wird der völlig entkräftete Unglückliche morgen Aufnahme finden.

Mülheim a. d. Ruhr, 11. Okt. In einer gestern abend stattgefundenen Versammlung der Angestellten der vom Gewerkschaftsartell boykottierten Brauerei Konrad Fuglsang wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher niedergelegt ist, daß die Angestellten der Fuglsangschen Brauerei mit den Lohn- und Arbeitsverhältnissen in jeder Weise zufrieden seien und der Boykott zu Unrecht über die Brauerei verhängt worden sei. Die Versammlung war von 64 Personen besucht.

Styrum, 11. Okt. Im Hause des Winklers und Schuhmachermeisters Heinrich Schlingermann an der Friedrichstraße war die Ehefrau des Benannten in den Keller gegangen, um etwas zu holen. Die Frau hatte vergessen, die Luke zu befestigen. Als sie nun heraufging, schlug die Luke zu und traf die Frau auf den Kopf, wodurch sie an eine Wand geschleudert wurde und die Treppe hinabstürzte. Man glaubte anfangs, daß die Frau nur besinnungslos geworden sei, doch ein herbeigeholter Arzt konstatierte den Tod infolge eines Genickbruchs.

Rhens b. Koblenz, 10. Okt. Der „Neue“ hat hier bereits ein Opfer gefordert. Am Samstagabend gingen 2 Brüder Namens Paulus, beide von Gewerbe Küfer, in den Keller des Wingervereins, in welchem sie zu tun hatten. Durch die infolge der Gärung des „Neuen“ sich entwickelnden Gase wurden beide betäubt und konnten den Ausweg nicht mehr erreichen. Der eine, der 28jährige J. Paulus wurde als Leiche aus dem Keller gebracht, sein Bruder in bewußtlosem Zustande. Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg.



Neu eingetroffen:
Künstler-, Genre- u. Serien-Postkarten.
Neu! Ansichtskarten m. Kronprinzenpaar! Neu!
Ferner empfehle:
Staub-, Friser-, Kinder- u. Taschenkämme;
Haarschmuck;
Kleider- u. Taschenbürsten
Zahn- u. Nagelbürsten;
Colliers; Taschen-Toilettes
Toiletten-Seifen;
Kragen-, Manschetten- u. Chemisettknöpfe;
Blusen u. Schlipshaken usw.
Taschenmesser, Scheeren, Schlüsselringe etc.
Broncekleblatt-Staffelei per Stück 20 Pfg
Miniatur-Rähmchen in Gold und Silber per Stück 10 Pfg., mit Kronprinzenpaar, Kaiser Wilhelm II., Königin Luise 2c.
Glasbilder, Photographie-Rahmen in allen Ausführungen
Visitrahmen von 15 Pfg. an.
Wilh. Bell jr., Halver.
Galanterie- u. Kurzwarenhandlung.

Hildebrand's
Biscuits, Bonbons, Pralines, Chokolade u. Kakao, Dessert-Cakes, Wiener Patience, Butter-Cakes, Mixed I u. II, Kaffeebrod, kleine Suppenmakronen, Ingwer-Cakes, Water-Cakes, Dessert-Waffeln
in stets frischer Qualität empfiehlt
Frau G. Lausberg, Halver.

Feinstes neues
Sauerkraut
à Pfund 14 Pfg.
A. Schäckermann, Halver.

Zur Anlage von Pumpen, Bier- und Wasserleitungen, Badeeinrichtungen, Bauarbeiten
Acetilenlicht-Anlagen etc. etc.
sowie zur Ausführung sämtlicher in mein Fach schlagenden Reparaturen und Arbeiten
halte mich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen.

Emil Bandhage,
Klempner u. Installateur.
Halver i. W.

15. Berliner Pferde-Lotterie.
Ziehung am 4. und 5. November.
Lose à 1,— Mk
empfehlen
Adolf Uellendahl,
Schalksmühle.



Schmiede-, Tisch-, Hänge- und Zug-Lampen
von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen
in großer Auswahl eingetroffen,
sowie sämtliche Zubehör- und Ersatzteile billigt.
Gustav Kreimendahl, Halver.

Fr. Kattwinkel, Halver
beehrt sich, den Empfang der neuesten
Modellhüte
ergebenst anzuzeigen.
Grosse Auswahl in modernen
Tellermützen u. Kinderkapotten.

Drucksachen aller Art empfiehlt
Wilh. Bell jr., Halver.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht
zusammengestellt nach den Berichten der gemäß gemeinsamen Erlaßes der Herren Minister für Landwirtschaft, für Handel und Gewerbe und des Innern vom 4. Juli 1900 an den größeren Schlachtviehmärkten der Rheinprovinz eingerichteten Notierungs-Kommissionen durch die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz.
Die nachstehenden Preise verstehen sich für die 50 kg (1 Zentner) Lebendgewicht — Ausnahmeweise sind durch * kenntlich gemacht.
Insoweit nicht Marktnotierungen nach Lebendgewicht vorliegen, sind die Lebendgewichtspreise aus den Schlachtgewichtsnoteierungen der nebenbezeichneten auf dem Kölner Schlachtviehmarkt ermittelten Durchschnitts-Schlachtprocente berechnet, welche auf Grund zahlreicher Wägungen von geschlachteten Tieren gefunden worden sind. Diese Tiere wurden meist der letzten 12 Stunden nur mit dem nach der Viehhofordnung vorgeschriebenen schwachen Erhaltungsfutter gefüttert. Bei den mit + bezeichneten Notierungen sind die für die Umrechnung der Schlachtgewichtspreise in Lebendgewichtspreise benutzten Schlachtprocente in der Weise festgestellt, daß an dem betreffenden Markttage ein oder mehrere zum Verkauf und alsbaldigen Schlachtung gelangte Tiere vor und nach der Schlachtung gewogen wurden. — Auf die Notizen für Schweine sind 20—22 p. Ztr. Tara abzugiehen.

		Köln	Elsfeld	Essen	Düsseldorf	
		am 10. 10.	am 10. 10.	am 10. 10.	am 5. 10.	
Auftrieb:	Ochsen	547	} 660	57	84	
	Bullen	28		211	39	
	Rinder und Kühe	317		654	228	
	Kälber	231		551	320	
	Schafe	105		139	—	
Tendenz:	Schweine	2992	1393	2900	1599	
	Rinder	ruh. ger.	sehr ruhig	langsam	flau	
	Kälber	leb. ger.	"	lebhaft	"	
	Schafe	ruh. lebft.	"	"	—	
	Schweine	leb. aer.	"	"	flott	
		Durchsch. Schlacht pro cento	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.
a) vollfleischige, ausgem. höchst Schlachtwert. b. zu 7 Jahren	Ochsen	58	44	39—40	41—42	44
	b) junge, fleischige nicht ausgem. u. ältere ausgemästete	54	38—40	34—35	35—38	38—40
	c) mäßig genährte junge u. gut genährte ältere	50	33—35	—	—	30—33
	d) gering gen. jeden Alters	45	28—29	27—28	—	—
	e) vollfl. ausgem. (bis zu 5) Jahren	59	40—41	37—38	37—38	35—37
a) vollfl. jüngere	Bullen	53	35—36	32—33	32—33	29—31
	c) mäßig gen. jüngere u. ältere	47	28—30	27—28	26—27	23—26
	d) gering gen. jüngere u. ältere	43	—	—	22—24	—
	e) vollfleisch. ausgem. Rinder: höchst. Schlachtwertes	56	—	37—38	38—39	37—38
	b) vollfleisch. ausgemäst. Kühe höchst. Schlachtwert. b. zu 7 J.	52	36—37	32—33	33—35	31—32
c) ältere ausgem. Kühe und wenig gut entwickelte jünger. Kühe und Rinder	Kühe	49	32—33	28—30	29—31	26—28
	d) mäßig gen. Kühe und Rinder	43	26—27	—	23—25	20—22
	e) gering. gen. Kühe u. Rinder	—	—	—	—	—
	a) Doppellender	72	bis 71	bis 68	bis 66	bis 65
	b) feinste Mast- Vollmilchm. und beste Saugtälber	64	55	48—51	48—50	51
c) mittlere Masttälber und gute Saugtälber	Kälber	60	45—49	44—46	44—47	43—46
	d) geringe Saugtälber u. ältere gering genährte Kälber (Fässer)	49	27—31	40—42	38—42	31—33
	a) Mastkammer und jüngere Mastkammer	50	31—32	32	36—37	—
	b) alte Mastkammer	46	26—28	—	30—31	—
	c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Fässer)	40	—	20—23	22—24	—
a) vollfl. der feinst. Mast der 1. Kreislage (im Alter bis zu 1 1/2 Jahren)	Schweine	—	56 ¹⁾	56—57	56—57	59
	b) fleischig.	—	53—55	54—55	53—55	56—58
	c) gering entwickelte sowie Sauen und Eber	—	47—51	50—53	49—52	52—55
	d) ausländische (und Angabe der Herkunft).	—	—	—	—	—

1) Vorgezeichnete 57. 2) Nur geschlachtete.